

# Geistesgaben 13: Zungenrede, Auslegung, Sprachen- gebet

---

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.



„Zungenrede“ (o. Sprachenrede) beschreibt die Fähigkeit, in einer fremden Sprache sprechen zu können, die vorher nicht gelernt wurde.

„Auslegung“ nennt man die Gabe, fremde Sprachen verstehen zu können, ohne dass man sie vorher gelernt hat.

Die Gaben werden in Apostelgeschichte 2,1-11 und 1Korinther 12,10.30 beschrieben.

Die Gabe der Zungenrede hat im 20. Jahrhundert mit dem Aufkommen der Pfingstbewegung („Pfingstler“, weil die Christen an Pfingsten in fremden Sprachen gesprochen haben) eine große Bedeutung erlangt.

Ich glaube nicht, dass 1Korinther 13,8 eine Belegstelle für die Theorie ist, dass die Gabe der Zungenrede am Ende der Apostelzeit aufgehört hat<sup>1</sup>. Auch heute noch kann es die Gabe geben, wenn der Heilige Geist es will (1Korinther 12,11).

Zungenrede ist ein „Zeichen für Ungläubige“ (1Korinther 14,22; Apostelgeschichte 2,11).

Die Gabe der Zungenrede ist kein Beleg für zweite, besondere geistliche Erfahrung, die „Geistestaufe“ (1Korinther 12,29.30). Wir werden mit der Bekehrung durch den Heiligen Geist in die Gemeinde hinein getauft (egal mit welcher Gabe; 1Korinther 12,13) und genießen es im Laufe unseres Lebens hoffentlich oft, „voll Geistes“ zu sein (Epheser 5,18).

Nicht alles, was sich „Zungenrede“ nennt, ist echt. Selbst Pfingstler gehen davon aus, dass es neben der echten Gabe noch das „seelische Sprachenreden“ und das okkulte Sprachenreden<sup>2</sup> gibt.

---

<sup>1</sup> Wobei man zugeben muss, dass sie bis zum Erscheinen der Pfingstler eine Nebenrolle in der Kirchengeschichte gespielt hat.

<sup>2</sup> Satanisten brüsten sich damit, dass sie auch in Sprachen reden können, die sie nicht gelernt haben. Außerdem gibt es zahlreiche Berichte von Christen, die sich sehr nach der Gabe der Zungenrede ausgestreckt haben und dabei mit Dämonen in Berührung gekommen sind und an ihrem geistlichen Leben Schaden genommen haben (Internettipp: <http://www.schriftenmission.de/index.php?id=305>).

„Seelisches Sprachenreden“: Man kann sich einfach durch Übung ein „Gebrabbel“ antrainieren (dazu muss man nicht gläubig sein), das im Lautumfang der Muttersprache entspricht und gemäß linguistischer Untersuchungen keine Sprache (auch keine Engelsprache) ist.

Inhaltlich ist Zungenrede Gebet bzw. Lobpreis (Apostelgeschichte 2,11; 1Korinther 14,14.15). Beten in „Zungen“ ist keine höhere Form von Gebet. Das Gegensatzpaar „Verstand“ und „Geist“ beschreibt nicht Qualitätsstufen von Gebet, sondern Gebet, das ich verstehe (= Verstand) und Gebet, das ich spreche, aber nicht verstehe (= Geist).

Im Gottesdienst ist Zungenrede fehl am Platz (1Korinther 14,2.9.16.17.23), solange kein Ausleger die unverständlichen Worte übersetzt (1Korinther 14,13.31). Der Begabte kann die Gabe aber für Gott und für sich (zu Hause) praktizieren (1Korinther 14,4.28).

**Fragen zur Selbstreflexion<sup>3</sup>**

	ja	Tendenz vorhanden	nein
Gerate ich in beim Beten in ein mir völlig unverständliches Reden vor Gott?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Habe ich manchmal den Eindruck, dass sich merkwürdige Töne in meinem Bewusstsein formen, die ich am liebsten aussprechen würde?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Habe ich manchmal den Eindruck, dass ich weiß, was Menschen (im Gottesdienst) sagen, obwohl diese eine mir völlig unbekannt Sprache sprechen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Habe ich den Eindruck, zu wissen, was Menschen, die in Fremdsprachen reden, sagen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wer könnte die Gabe in der Gemeinde haben?			

<sup>3</sup> Die Fragen habe ich aus „Aufbruch in die Zukunft“, Johannes Reimer, frei und verkürzt entnommen